

ein kleiner Tempel, ferner mehrere antike Terrassenstiegen fanden. Im Norden, auf der Höhe des Berges, an dessen Abhang die Stadt liegt, befindet sich eine grosse Gräberstrasse (sowohl Felsgräber als auch Sarkophage mit einfachem Giebel und anstehenden Bossen). Genauer wurde das Theater, das den besterhaltenen zuzuzählen ist, besichtigt. Es ist in eigenthümlicher Weise mit den Befestigungsanlagen der Akropolis verbunden. Hinter der Skene läuft die Mauer, und im Westen tritt diese so nahe an das Theater heran, dass ein Durchbruch für einen Gang nothwendig wurde, durch den man auf eine Terrasse und von dieser zu einem Thore gelangt, das zum ersten Diazoma führt.

Am Fusse des Berges, beim Dorfe Dermidjideressi, wurde die kolossale Stoa mit ihren zwanzig Säulen besichtigt. Das Kellergeschoss, welches nur von einer Seite zugänglich ist und Façade hat, trägt ein vollständig erhaltenes erstes Stockwerk, in dessen Wand sich Lichtöffnungen befinden, während die andere Seite zwanzig Pfeiler hat, die die Säulen für das zweite Stockwerk trugen. Im Dorfe selbst, dessen Häuser mit starker Benutzung antiker Quadern gebaut sind, dehnt sich eine zweite Gräberstadt im Osten und Süden des Stadtberges aus. Felsgräber wechseln mit Sarkophagen, von denen sich im Südosten eine ganze Strasse findet. Die meisten derselben haben einst eine Inschrift getragen, welche auf einer eingesetzten Tafel stand, die jetzt verschwunden ist und von der nur noch Vertiefungen und Dübellöcher zeugen. In grosser Anzahl fanden sich Heroa von quadratischem Grundriss, davon eines mit einem mächtigen Steinpfeiler in der Mitte, der die grossen Steinbalken des Flachdaches stützt. Die ganze Stadt kann zu den besterhaltenen gezählt werden, nur dass der Marmor und damit die Inschriften verschwunden sind.

Zu erwähnen ist noch, dass die Bull. de corr. hell. XV 540 publicirte Inschrift unter den dort wiedergegebenen zwei Zeilen

Μένικπον
Διονυσίου

noch folgende zwei Zeilen trägt:

... -ν κληρονόμος κατ...

... ων τῆς πόλεως ὑπὸ δε...